



Vor allem ältere Menschen, die auf den Nahverkehr angewiesen sind, müssen länger warten, wenn die Bahn ihre Taktzeiten verändert.

Foto: camera900.de

Rennsteigregion bleibt beim Bahntakt auf der Strecke

Wer in der Rennsteigregion den Nahverkehr nutzen möchte, der fühlt sich oft genug verschaukelt, wenn die Landespolitik von Erfolgen spricht und zusätzliche Gelder einstreicht. Die Mittel kommen aber nicht da an, wo sie gebraucht werden.

Neuhaus am Rennweg – Gerade der ländliche Raum ist auf einen gut ausgebauten öffentlichen Personennahverkehr angewiesen, der die persönliche Mobilität der Menschen garantiert. Den sieht nun aber so manch einer in Gefahr. „Es passt so gar nicht ins Bild, welches die Thüringer Landesregierung in diesem Bereich vermitteln möchte, dass es ab Ende 2017 zu Fahrplanausdünnungen auf den Südthüringer Bahnstrecken kommen soll“, empört sich Henry Worm, CDU-Landtagsmitglied.

Im Juni diesen Jahres waren zu-

sätzliche Regionalisierungsmittel des Bundes bewilligt worden. Das hatte die Hoffnung befeuert, dass die für 2017 erwogenen Fahrplanausdünnungen für den Zugverkehr zwischen Neuhaus am Rennweg und Sonneberg doch nicht kommen würden. Doch die zusätzlichen Gelder aus Berlin fließen nun nicht in aktuelle Nahverkehrsleistungen, sondern in Rücklagen für eine befürchtete Finanzierungslücke nach 2023.

Zehn Züge weniger

Nach den Nachverhandlungen mit Berlin hatte Infrastrukturministerin Birgit Keller noch verkündet, dass „drohende Abbestellungen von Nahverkehrsleistungen“ ebenso abgewendet seien wie Taktausdünnungen. Genau diese Ausdünnungen sollen nun aber auf zwei Strecken der Südthüringen-Bahn (STB) zum Tragen kommen. Darunter auf der Linie von Neuhaus über Lauscha nach Steinach und Sonneberg.

CDU-Politiker Henry Worm hält das für nicht nachvollziehbar. „Die Landesregierung in Erfurt muss end-

lich aufhören, Thüringen auf die Zentren an der A4 zu reduzieren“, sagt er. „Die Ministerin muss ihre konkreten Pläne zu Beginn und Umfang der Reduzierung von Bahnleistungen in Südthüringen offenlegen. Außerdem muss die befürchtete Finanzierungslücke nach 2023 plausibel begründet werden.“ Henry Worm kündigt an, das Thema zeitnah, in Form eines Selbstbefassungsantrages der CDU-Fraktion, im zuständigen Ausschuss in Erfurt zu thematisieren.

Die Spar-Variante, Züge ab Ende 2017 auf der genannten Strecke nur noch im Zwei-Stunden-Takt fahren zu lassen, war voriges Jahr in den neuen Vertrag des Landes mit der Südthüringen-Bahn eingebaut worden. Damals war noch unklar, wie viele Bundesmittel Thüringen zur Verfügung stehen würden.

Umso mehr lagen die Hoffnungen der Betroffenen in den vergangenen Monaten auf einer Unterstützung durch Bund und Land. Fakt ist: Kommen die vorgesehenen Einsparungen am Bahnkunden, dann wird Bahnfahren im Kreis deutlich unattraktiver.

Die Kürzungen sehen laut STB vor, dass von den derzeit 36 Zügen, die zwischen Neuhaus und Sonneberg täglich verkehren, zehn gestrichen werden. Die Folge: Der bisherige Stundentakt wird abgeschafft. Außerhalb des Berufsverkehrs fährt nur noch alle zwei Stunden ein Zug pro Richtung (so wie es schon jetzt zwischen Sonneberg und Eisfeld der Fall ist). Wie die Regelung am Wochenende aussehen und wie der Schülerverkehr betroffen sein wird, ist noch offen.

fs

ANZEIGE

Ab 08. Oktober

Alles geregelt.

Die wichtigsten Informationen in unserer großen Serie

Freies Wort